



Netzwerk Natur

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten Jahrzehnten sind weltweit Initiativen und Parteien zu den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit entstanden. Was vor 40 Jahren noch die Gemüter erhitzte, ist heute weitgehend etabliert – doch keineswegs verinnerlicht oder umgesetzt.

Vielmehr hat sich das auf Positives ausgerichtete ökologische Bewusstsein in nahezu ausweglose apokalyptische Visionen verarrant: Immer ist es fünf vor zwölf und endlose Diskussionen zur Klimakatastrophe ermüden das allgemeine Interesse. Wie erfrischend sind dagegen Initiativen wie „Plant for the Planet“ – Tausende Kinder pflanzen weltweit Millionen von Bäumen. Sie handeln, statt zu reden, und erzeugen eine wunderbare Dynamik. Ihr Geheimnis ist die positive Einstellung zum Leben und der Gedanke eines weltumspannenden Netzwerkes. Sie haben erkannt, dass für eine lebens- und liebenswerte Welt Biodiversität nötig ist. Sie ist Voraussetzung für ein intaktes Immunsystem der Natur.

Durch Abholzung und Umweltgifte wird das Immunsystem der Erde nachhaltig geschwächt. Dadurch breiten sich Krankheitserreger und Infektionskrankheiten aus, was letztendlich die Gesundheit aller Lebewesen bedroht. Im Sinne der Humoralmedizin kann man inzwischen von einer menschengemachten „Dyskrasie von Mutter Erde“ sprechen.

Monokulturen, industrielle Ausbeutung oder Verstädterung prägen unsere Natur – doch diese Natur sind wir selbst! Sämtliche Störungen der natürlichen Kreisläufe erleben wir irgendwann als (dyskratische) Prozesse. Man denke nur an die geradezu epidemische Zunahme von Allergien, Autoimmunleiden oder Krebserkrankungen.

Zugleich stellt sich die Frage, ob man mit Chemotherapeutika, Strahlenkanonen und Genterapie nicht den Teufel mit dem Beelzebub austreiben will.

Der ganzheitliche Ansatz der Naturheilkunde geht einen völlig anderen Weg. Hier geht

es nicht um kurzfristige und dramatische (Schein-)Erfolge, sondern um Heilwege, die zu einer echten und dauerhaften Steigerung der Lebensqualität beitragen. Ganzheitlichkeit folgt dem Gedanken ökologischer Netzwerke, denn alles steht mit allem in wechselseitiger Resonanz. So wie positive Gedanken Positives hervorbringen, strebt der Naturheilkundige nicht nach Vernichtung, sondern folgt dem Vorbild der Natur, die immer nach einer dynamischen Regulation von Extremen sucht. Er achtet auf die Selbstorganisation lebendiger Prozesse und beachtet die Gesetzmäßigkeiten der Selbstregulation. Er handelt nicht *gegen*, sondern *mit* der Natur. Sein Motto ist „Kooperation statt Konfrontation“.

Seine Stärke liegt in der Erfahrung, die nicht auf Versuchen beruht, die sofort durch neue widerlegt werden, sondern auf dem oft jahrtausendealten Wissen unserer Vorfahren. Die drei Grundprinzipien dieser Erfahrungsmedizin sind Entgiftung, Regeneration und Stärkung der Lebenskraft.

Naturheilkundliche Methoden sind so vielfältig wie eine bunte Blumenwiese, im Gegensatz zur oft einfältigen Monokultur der universitären Medizin. Erst diese Vielfalt macht eine individuelle Behandlung möglich, denn schließlich sind alle Krankheiten so einmalig wie die Kranken selbst. Diese Art der Therapie fordert vom Behandler Fantasie und Kreativität und fördert beides gleichermaßen beim Patienten.

Naturheilkunde ist wahrhaft nachhaltig und ökologisch und damit ökonomisch sinnvoll. Wir Heilpraktiker sollten uns daher stets der immensen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung unserer Arbeit bewusst sein. Die Natur braucht uns!

Herzlichst Ihr

Olaf Rippe

aus dem Naturheilpraxis-Netzwerk